

Irene Gassmann OSB

Sr. Irene Gassmann OSB, geboren 1965, trat 1986 in das Benediktinerinnenkloster Fahr bei Zürich ein. Sie ist Fachlehrerin für Hauswirtschaft und Erwachsenenbildnerin. Seit 2003 ist sie Priorin der Gemeinschaft im Fahr. Sie ist Mitinitiantin vom „Gebet am Donnerstag“ und der „Junia-Initiative“.



Foto: Sabrina Golob, Kloster Fahr

Irene Gassmann OSB

Voll singenden Feuers

Die Dichterin und Benediktinerin Silja Walter

Die Benediktinerin Silja Walter (1919–2011) schuf ein Werk „voll singenden Feuers“. Ihre Texte sind zeitlos, und oft genügt ein Satz, der so tief einzudringen vermag, dass einen das Interesse an Silja Walter nicht mehr loslässt. *Dich kommen sehen und singen, das ist unser Dienst.* Mit diesen und weiteren Wortschöpfungen verdichtet Silja Walter im Gebet des Klosters am Rand der Stadt¹ Lebensvollzüge der Benediktinerinnen und Benediktiner. Ihr umfangreiches monastisches Werk inspiriert auch im 21. Jahrhundert Gottsuchende weit über die Klostermauern hinaus.

Das Wort ist Brot geworden

In ihren ersten Klosterjahren entdeckt Silja Walter (Sr. Hedwig) den Schatz der *Lectio divina*, das Lesen und Betracht-

ten der Heiligen Schrift. *Meine Entdeckung der Bibel zu Beginn meiner Klosterjahre war ein Durchbruch durch die Rinde meines Glaubens in seine Substanz. Die hatte ich bis dahin eher abstrakt und theoretisch als lebendig erfahren. Es war sonderbarerweise eines der schwierigsten Bücher des Alten Testaments, das mir die Türe ins Geheimnis der Schrift auftat. Einen Spalt weit erst, aber breit genug, um mir jene Sichthelle zu schenken, die sich seither, wie mir scheint, in meinem Glaubensraum nach unten und nach oben auszubreiten und darin einzubringen beginnt.*²

Auf diesem Hintergrund der biblischen Erfahrung wächst ihre Vision für ihr Kloster am Rand der Stadt: *Das Kloster Fahr selbst kann als Monasterium somit nichts anderes sein als „Haus für das Wort Gottes, das zum Menschen kommt“, und da-*

mit „Haus für die Frau, die aus dem Wort Gottes lebt“.³ Als Benediktinerin lebt Silja Walter täglich aus dem Wort Gottes. Sie darf dabei erfahren: „Das Wort ist Brot geworden“.⁴ Und so beginnt die Heilige Schrift ihr Leben zu nähren und prägt auch ihr dichterisches Schaffen. Ihr gesamtes Werk ist vom Wort Gottes durchtränkt. Der „Kommunionpsalter“⁵ ist ein eindrückliches Zeugnis dafür, dass das Wort Brot geworden ist. Silja Walter nimmt dabei einen Gedanken aus den liturgischen Texten der Sonn- und Feiertage und betrachtet diesen in Beziehung auf das Geheimnis der Eucharistie. Seit wir Schwestern im Kloster Fahr nicht mehr täglich Eucharistie feiern, gestalten wir mit diesen Kommunion-Meditationen jeweils im Rahmen der Mittagshore eine schlichte Kommunionfeier. Und so dürfen auch wir immer wieder erfahren: Das Wort ist Brot geworden.

Dahinter schauen

Als Benediktinerin versucht Silja Walter zum Innersten der Benediktsregel vorzudringen, dahinter zu schauen.

*Ich möchte meinem kleinen Bruder sagen / es ist etwas dahinter / verstehst du. / Hinter den Wäschekörben und Antiphonarien / und hinter der Dogmatik / dahinter ist etwas. / Hinter den Prozessionen durch den geweißelten Kreuzgang / und hinter dem Ganzen dahinter.*⁶

Ihre benediktinischen Tagebücher entstehen nicht selten als Protest gegen vorwiegend männlich geprägte Regelkommentare. *Eine Auseinandersetzung mit dem Novizenmeister von Einsiedeln brachte mich auf dem Weg meiner Gottesgeschichte zornig in Bewegung. Mir war, seine Reflexionen unterschieden sich nicht sehr von der üblichen, von Män-*

*nern verfassten Weise der Auslegung. So ging ich zu ihm ins Sprechzimmer und erklärte ihm, wir Benediktinerinnen machten in unserer Gottsuche andere Erfahrungen als unsere Brüder, die Benediktiner. Er konnte mir nicht versprechen, seinen Kommentar auf meinen Protest hin weiblicher zu gestalten. Das verstand ich zwar, lief aber erregt in meine Zelle mit dem Entschluss: Dem zeig ich's! In vierzehn Tagen entstand daraufhin mein kleines Buch „Der Tanz des Gehorsams oder die Strohmatten“.⁷ Mit diesem ersten monastischen Werk verdichtet die Benediktinerin ihre klösterlichen Erfahrungen. *Mein Gott! Das ist ja der brausende Ball des Gehorsams, auf dem Gomer nun tanzt. Der herrliche Ball der Schöpfung der blauen Planeten und roten Monde und sämtlicher Sonnen bis hinab und hinein in den innersten Kern und Keim eines Kiesels, der Ball der ankommenden Gottesherrlichkeit.*⁸*

Am Anfang war der Tanz

Das Motiv des Tanzes durchzieht das Werk Silja Walters wie ein roter Faden. In verschiedenen Variationen spricht sie vom Tanz: *Die Sterne drehen ihren Tanz dir zu. Oder: Tanzen heißt aufstehen.* Ihr letzter Tagebucheintrag endet mit dem Wort: *Tanzen.* Sie schreibt am 20. Dezember 2010 einen Dank an die Priorin mit dem Satzesatz: *Es ist hart für Dich und hart für mich jetzt zu tanzen.* Mit der Tänzerin und Choreografin Susana Jansen pflegt Silja Walter eine jahrelange Freundschaft. 1979 schreibt Silja Walter an Susana: ... *Kürzlich fiel mir ein: „Am Anfang war der Tanz“ - denn der Geist Gottes schwebte über den Wassern und alles ward Bewegung im Kosmos!*⁹ Inspiriert vom Briefwechsel dieser

beiden Frauen entstand 2019 zum 100. Geburtstag von Silja Walter das Tanzprojekt „feu sacré“ mit der Tanzcompagnie Flamencos en route unter der Leitung von Brigitta Luisa Merki. Seither blüht der Tanz im Kloster Fahr jedes Jahr wieder aufs Neue auf. Die Reihe „Tanz im Abendgebet“ verleiht dem Gesang der Schwestern eine geheimnisvolle, tänzerische Schwingung.

Dein Leben will singen

Im Leben einer Benediktinerin spielt die Liturgie eine wesentliche Rolle. So verwundert es nicht, dass Silja Walter eine Reihe von poetischen Messordinarien sowie Hymnen für das Stundenbuch, verschiedene Gebete und Frauen-Gottesdienste gedichtet hat. Diese inspirieren die Fahrer Klostersgemeinschaft, zu bestimmten Gedenk- und Festtagen Wortgottesfeiern zu gestalten. Zusammen mit der Kirchenmusikerin und Komponistin Barbara Kolberg findet zudem im Kloster Fahr mehrmals jährlich die Reihe „Dein Leben will singen“ mit Gesängen von Silja Walter und Musik von Barbara Kolberg statt. Singen ist für Silja Walter mehr als Gesang. Es ist Ausdruck einer lebendigen Gottesbeziehung. Eine Seele, die sich sehnt nach dem Geliebten, oder ein Herz, das berührt und erfüllt ist von der Liebe Gottes, singt. *Und Gomer geht summend hinauf in die Küche, die Minze zu kochen, nichts weiter. Doch alle Schöpfung, ihr Herz und die Küche sind voll singenden Feuers.*¹⁰

Die Schöpfung singt

Wolke, gieß den Morgentau! Überfließt doch, Wolkentraufen! Komm, Geliebter, komm gelaufen über die verdorr-

*te Au! Horch, er kommt! Wie nach dir die Schöpfung schaut! Ist sie nicht dein Wonnegarten? Komm, Geliebter, komm, wir warten, wir, dein Volk, deine Braut. Horch, er kommt!*¹¹ In der Schöpfung liegt für die Künstlerin Silja Walter eine besondere Kraft und Inspiration, ja sie ist für die Dichterin ein Ort der Offenbarung Gottes. *Entdecken werd ich – bin dem Licht der Natur auf der Spur, wird es aufblitzen, ausfließen sehen: verzaubert von ihm, dem unfasslichen, süßen Licht vom Urlicht.*¹² Im Kosmos entdeckt Silja Walter die Liebe des Schöpfers zu all seinen Geschöpfen. *Ich schenke dir den Morgenstern, mein Volk, der macht, dass heut Nacht mein Werk gelingt, du hörst es, schon singt sie, die Schöpfung.*¹³ Ihre Schöpfungstexte sprühen in immer neuen Wortschöpfungen und Bildern. Sie berühren und bewegen.

Autoreninfo

siehe gedrucktes Heft

Angeregt durch die Laudato si'-Bewegung konnte an Pfingsten 2021 im Propsteigarten des Klosters Fahr ein „Laudato si' Garten“ eröffnet werden. Entlang der Gartenmauer gibt es zehn Tafeln mit Impulsen aus der Enzyklika „Laudato si'“ von Papst Franziskus. Diese stehen im Dialog mit Texten von Silja Walter. Es ist verblüffend, wie sich die Texte der beiden Autoren wunderbar ergänzen: „Das Universum entfaltet sich in Gott, der es

ganz und gar erfüllt. So liegt also Mystik in einem Blütenblatt, in einem Weg, im morgendlichen Tau ...“ (Papst Franziskus LS 232). Und Silja Walter schreibt in „Meditation einer Kreuzspinne“: *Du ein Mensch, ich eine Spinn. Ich soll Netze weben, voller Perlen, wenn der Tau drin hängt. Spinnt denn Gottes Liebe, webt sie nicht auch ein Netzwerk um die Welt?*¹⁴ Der Laudato si'-Garten im Fahr lädt ein, das Wunder der Schöpfung wahrzunehmen und gleichzeitig sensibilisiert zu werden für den Klimawandel. *Herr, gib, da wir Lauen, Lahmen „Salz der Erde“ heiben, dass wir sie in diesem Namen dem Zerfall entreißen. Du entfallest und gestaltest auch durch uns die Schöpfung.*¹⁵

Trotzdem singen

Auf ihrem Weg der Gottsuche macht Silja Walter auch schmerzliche Erfahrungen der Abwesenheit Gottes. Ihre große Sehnsucht nach Gott trägt sie durch diese Dunkelheit hindurch: *Keine Aussicht / aussichtslos hat man zu gehen / umkehren geht nicht / das Leben liegt immer vorne. / Vorne, am Ufer, dort werden wir singen. / Mirjam tanzt schon da vorne / mit allen Frauen der Welt.*¹⁶

Sie erfährt im Bleiben das Wachsen in die tiefe Verbundenheit mit dem leidenden Christus und schöpft daraus neue Lebenskraft und Hoffnung. Die Worte im Gebet des Klosters am Rand der Stadt sind ein wunderbares Zeugnis des Reifens im Glauben: *Wir bleiben, weil wir glauben. Zu glauben und zu bleiben sind wir da, draußen am Rand der Stadt. Herr, und jemand muss dich aushalten, dich ertragen, ohne davonzulaufen. Deine Abwesenheit aushalten, ohne an deinem Kommen zu zweifeln. Dein Schweigen aushalten und trotzdem singen. Dein Leiden, dei-*

*nen Tod mitaushalten und daraus leben. Das muss immer jemand tun mit allen anderen und für sie. Und jemand muss singen, Herr, wenn du kommst! Das ist unser Dienst: Dich kommen sehen und singen. Weil du Gott bist. Weil du die großen Werke tust, die keiner wirkt als du. Und weil du herrlich bist und wunderbar wie keiner. Komm, Herr! Hinter unsern Mauern unten am Fluss wartet die Stadt auf dich.*¹⁷

Melden müssen

Im Kloster Fahr am Rand der Stadt Zürich hat Silja Walter ihren Ort, ihre Insel gefunden. Hier konnte sie ihre Berufung als Benediktinerin und Dichterin leben und entfalten. *Lieber nicht von Gott reden als in der alten, verdreschten, verbrauchten Sprache! Das Schreiben ist für mich vor allem ein „Melden müssen“. Ich muss melden, denn ich habe etwas entdeckt.*¹⁸

Ihre Texte prägen die Spiritualität der Fahrer Benediktinerinnen und ermutigen diese, für eine geschlechtergerechte Kirche einzustehen. *Ja, ich ging zu den Jüngern und habe ihnen verkündet: Ich habe den Herrn gesehen. Und alles, was er mir gesagt hat, habe ich ihnen ausgerichtet. Er hat mich zur Apostelin der Apostel gemacht. Meine Schwestern, die Kirche hat diese meine, euer aller Sendung vergessen. Sie hat sie nicht weitergegeben an die Frauen. Diese Ostersendung ist uns aber geblieben. Meister, Jesus, unser Freund und Bruder, Herr der Kirche, es ist Zeit, dass wir unseren Brüdern melden, was wir ihnen von dir ausrichten haben, nämlich: dass du lebst!*¹⁹

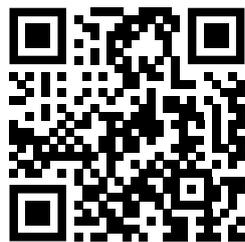
Silja Walter hat ein reiches literarisches Erbe hinterlassen. Im Kloster Fahr ist

der Geist der Lyrikerin und Schriftstellerin Silja Walter lebendig und vielseitig erfahrbar²⁰.

.....

- 1 Das Gebet des Klosters am Rand der Stadt, Gesamtausgabe, Band 2, Paulusverlag 2022. Die Gesamtausgabe (11 Bände) ist erschienen im Paulusverlag. Die Zitate daraus erscheinen mit freundlicher Genehmigung der Verlag Herder GmbH, Freiburg i. Breisgau.
- 2 Das Herz betet von selbst, topos taschenbücher, 2012.
- 3 Das Kloster am Rand der Stadt, Gesamtausgabe, Band 2.
- 4 Das Wort ist Brot geworden, Gesamtausgabe, Band 10.
- 5 Ebd.
- 6 Der Tanz des Gehorsams, Gesamtausgabe, Band 2.
- 7 Ebd.
- 8 Ebd.
- 9 Am Anfang war der Tanz, Hier und Jetzt Verlag, 2019.

- 10 Der Tanz des Gehorsams, Gesamtausgabe, Band 2.
- 11 Dabei sein, wenn der Himmel offensteht, Gesamtausgabe, Band 8.
- 12 Und Himmel und Welt sind als Ganzes gedacht, Gesamtausgabe, Band 8.
- 13 Ein neues Herz, Gesamtausgabe, Band 10.
- 14 Meditation einer Kreuzspinne, Gesamtausgabe, Band 8. In Kurzform auf einer Tafel im Laudato si'-Garten.
- 15 Fastenopferlied, Gesamtausgabe, Band 10.
- 16 Exodus, Gesamtausgabe Band 8.
- 17 Gebet des Klosters am Rand der Stadt, Gesamtausgabe, Band 2.
- 18 Eine Insel finden, Gesamtausgabe, Band 6.
- 19 Maria Magdalena am Ostermorgen, Gesamtausgabe, Band 11.
- 20 Mehr zum Kloster und zu Silja Walter:



www.kloster-fahr.ch



www.siljawalter.ch

Als Benediktinerin lebt Silja Walter
täglich aus dem Wort Gottes.

Sie darf dabei erfahren:

„Das Wort ist Brot geworden.“

Irene Gassmann OSB